

„Zukunft nicht verbauen“

Gemeinderat gegen Entwurf des Regionalplans Münsterland

SÜDLOHN/OEDING. Deutlicher Gegenwind wehte dem Entwurf des Regionalplans Münsterland in der vergangenen Sitzung des Südlohrer Gemeinderates entgegen. Zu ungenaue Darstellung, nicht nachvollziehbare Einschnitte für die Gemeinde und zu große Nachteile für ansässige Landwirte, lautete das Urteil der Ratsmitglieder.

Gerade die Reduzierung der so genannten Allgemeinen Siedlungsbereiche stieß bei den Ratsmitgliedern auf Kritik. Vor dem Hintergrund der Wachstumserwartungen für die Gemeinde sei dies ein falscher Schritt, erklärte Jörg Battefeld (UWG). „Wir verbauen uns so die Zukunft“, sagte er. Auch Alois Kahmen (CDU) sah die Situation ähnlich. „Wir können uns nicht leisten, diesen Plan jetzt im Schnellschuss abzusegnen“, erklärte er. Die allgemeine Entwicklung und der Bevölkerungszuwachs in der Gemeinde verbiete das. „Gerade der Gemeindeteil Oeding ist auf drei Seiten in seiner Entwicklung gebunden“, so Kahmen weiter. Die geplante Umgehungsstraße im Süden, die Baumwollstraße im Westen und der Oedinger Busch im Norden behinderten die Entwicklung, so Kahmen. Da dürfe sich die Gemeinde nun nicht auch noch im Osten bei geplanten Flächen einschränken lassen.

Schutzgebiete

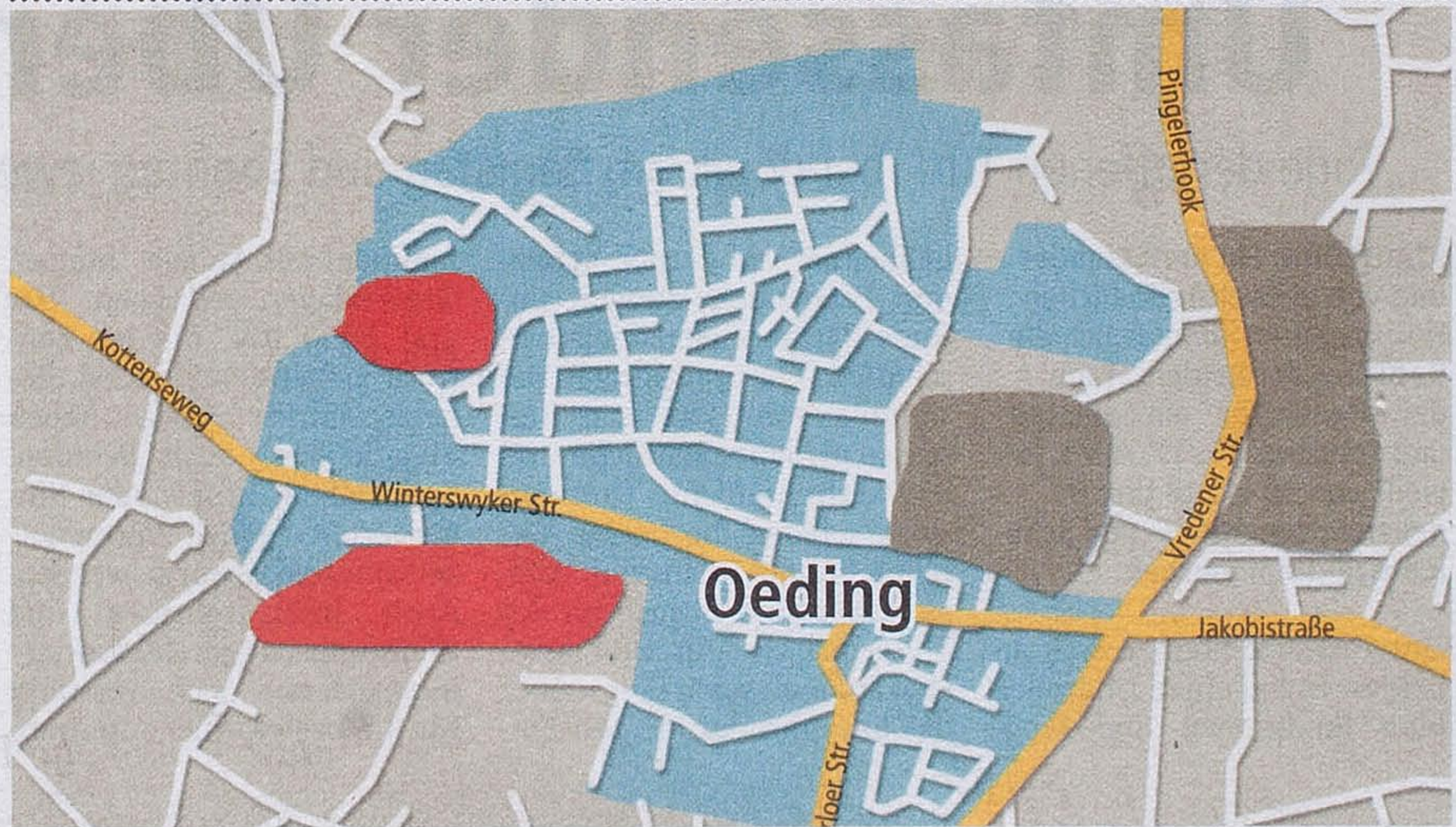
Neben den Flächenänderungen stimmte die Ratsmitglieder auch die Ausweitung mehrerer Schutzgebiete südlich von Oeding nachdenklich. „An der Baumwollstraße sollen ein Wasserschutzgebiet sowie ein Gebiet zum Schutz der Natur ausgeweitet werden“, hatte Bauamtsleiter Dirk Vahlmann erklärt. „Da müssen doch die ansässigen Landwirte informiert werden, bevor wir dazu abstimmen können“, war die einhellige Meinung im Rat.

Einstimmig entschlossen sich die Ratsmitglieder nach längerer Diskussion dann zu folgendem Vorgehen: Der Re-

Änderung im Regionalplan in Südlohn



Änderung im Regionalplan in Oeding



Scharperloh und Eschloher Esch sowie Pingelerhook (grau) sollen laut Regionalplan als neue Flächen ausgewiesen werden. Dafür fielen gleichzeitig etliche Flächen weg (rot). Grafik: Mühe

gionalplan soll in Zusammenarbeit mit der Bezirksregierung noch einmal verhandelt werden. Das Ergebnis geht dann direkt den Fraktionen zur weiteren Beratung zu. Außerdem forderten Sprecher aller alle Fraktionen eine

detailliertere Darstellung der Pläne.

Im Zuge der Regionalplanung soll der Flächenverbrauch von Gemeinden genauer reglementiert werden. Bereits ausgewiesene Flächen sollen genutzt werden, bevor

neue Flächen verplant werden. Nur wenn konkreter Bedarf besteht, sollen neue Flächen ausgewiesen werden dürfen. Auch sollen Wohngebiete und Gewerbegebiete deutlicher voneinander getrennt werden. Stephan Teine